

# if. informativ & feministisch



## Frauen und Krieg

**Rollenbilder  
im Ausnahmezustand**



**Blick zurück**  
Frauen in den Weltkriegen

**Verschobene Rollen**  
Heimatfront und Kampfeinsatz

**Fliehen und Ankommen**  
Extreme Belastung für Frauen

# Liebe Salzburger\*innen!

**Andrea Klambauer**  
Landesrätin für Frauen  
und Chancengleichheit

**D**ieses Heft widmet sich einem schwierigen und leider sehr aktuellen Thema, dem Krieg. Während Kriege überwiegend von Männern geführt werden, haben Frauen mit den Auswirkungen zu leben.

Frauen leben mit diesen Folgen und reagieren entsprechend darauf, sind aber selten nur passive Opfer. Sie trauern, sie kämpfen gegen das Leid und viele von ihnen stellen fest, dass sie gezwungen sind, sich neu zu erfinden. Viele lassen eine alte Identität zurück, um eine neue, vom Krieg geprägte Persönlichkeit zu formen.

Konflikte verschärfen im Allgemeinen bestehende Ungerechtigkeiten. Doch was passiert, wenn der Mann in den Krieg muss oder als Folge der Gewalt getötet wird? Die gesellschaftlichen Rollen verschieben sich – und Frauen erhalten gegebenenfalls Möglichkeiten, die sie zuvor nicht hatten.

Ich bin jedoch davon überzeugt, dass Frauen eine wichtige Quelle der Stabilität in Konfliktzonen sind und nicht nur ihre Familien, sondern auch ihr gesamtes Umfeld zusammenhalten. Ich habe die große Hoffnung, dass Frauen den Wandel hin zu einer friedlichen Gesellschaft vorantreiben.

Gerade die Europäische Union, in der wir seit Jahrzehnten in Vielfalt geeint leben, macht mich doch sehr zuversichtlich, dass Frieden gelingen kann!

Ihre

© WILDBILD



## inhalt

### 03\_Standpunkt

Von Hildegard Schreckeis

### 04\_Coverstory

Frauen und Krieg

### 08\_Krieg der Geschlechter

Saskia Stachowitsch im Interview

### 10\_Frauen und Kinder zuerst

Frauen im Krieg und auf der Flucht

### 12\_Angeworben?!

Geflüchtet, traumatisiert – und weiblich

### 13\_Frauenschicksale sichtbar machen

Das Frauenmuseum Hittisau

### 14\_Schutz für Frauen

Im neuen Frauenhaus Pinzgau

### 16\_Stimmen zum Thema

Frauenhaus Pinzgau

## impresum

**if: informativ & feministisch.** Aktuelle Information zu Frauen- und Gleichstellungsthemen für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren sowie interessierte Frauen und Männer

**Herausgeberin:** Abteilung 2: Kultur, Bildung, Gesellschaft und Sport des Amtes der Salzburger Landesregierung, vertreten durch Mag.<sup>a</sup> Eva Veichtlbauer

**Redaktion:** Ursel Nendzig **Salzburg-Redaktion:** Ute Dorau **Verlagsort:** Salzburg **Lektorat:** Coralie Riedler

**Artdirection und Produktion:** Martin Jandrisevits, Titanweiß Werbeagentur GmbH **Beratung, Konzept, Koordination der Produktion:** „Welt der Frauen“ Corporate Print für das Amt der Salzburger Landesregierung, Referat 2/05: Frauen, Diversität, Chancengleichheit. Adresse: Michael-Pacher-Str. 28, 5020 Salzburg, Tel.: 0662/8042-4041, frauen@salzburg.gv.at

**Druck & Herstellerin:** Samson Druck GmbH **Auflage:** Salzburg 5.100, Gesamtauflage 15.800 **Herstellungsort:** St. Margarethen im Lungau

**DSGVO-Hinweis:** Sehr geehrte Bezieherinnen und Bezieher, mit 25. 5. 2018 ist die Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) in Kraft getreten. Als Bezieherin/Bezieher haben Sie uns personenbezogene Daten zur Verfügung gestellt, die wir im Rahmen der Erfüllung Ihres Bezugswunsches verarbeiten. Der verantwortungsvolle Umgang mit Ihren personenbezogenen Daten ist uns wichtig.

Um unsere Informationspflicht nach der DSGVO zu erfüllen, möchten wir Sie für alle weiteren Details zu unserem Umgang mit Ihren Daten auf unsere Datenschutzerklärung hinweisen.

Diese finden Sie online auf <https://www.salzburg.gv.at/datenschutz>. Wenn Sie das Magazin nicht mehr erhalten wollen, schreiben Sie bitte ein E-Mail an [frauen@salzburg.gv.at](mailto:frauen@salzburg.gv.at).

## 3 FRAGEN AN ...

**Sabine Tischler,**Landesgeschäftsführerin  
Rotes Kreuz Salzburg**Welche Menschen aus Krisengebieten kommen hier in Salzburg an?**

Derzeit sind es vor allem Frauen, die aus der Ukraine fliehen. Ihr Anteil macht rund 85 Prozent aus. Die wehrpflichtigen Männer bleiben meist in ihrem Land, um es zu verteidigen. 2015/2016 war es anders, aus Syrien flohen vor allem junge Männer, um Gewaltregime, Folter und Tod zu entkommen.

**Das Rote Kreuz ist auch in der Ukraine vor Ort. Was tun Sie hier in Salzburg, um Kriegsflüchtlinge und -vertriebene – insbesondere die Frauen – zu unterstützen?**

Wir haben unmittelbar nach Beginn der Auseinandersetzungen in der Ukraine ein Ankunftscenter eingerichtet. Dort werden die Flüchtenden registriert und auf Corona getestet. Es gibt die Möglichkeit, sich auszuruhen und zu waschen. Personen, die in Salzburg bleiben wollen, erhalten alle Informationen zur Grundversorgung und Wohnraumbeteilung. Dabei werden z. B. Frauen nicht in Haushalte von alleinstehenden Männern vermittelt.

**In welchem Zustand bzw. in welcher Gemütsverfassung kommen die geflüchteten Frauen und Kinder hier an?**

Die größte Sorge der Geflüchteten gilt zum einen den zurückgebliebenen älteren Familienmitgliedern sowie ihren Söhnen, Vätern oder Brüdern. Zum anderen betonen nahezu alle, dass sie so rasch wie möglich wieder in ihre Heimat zurückkehren wollen.

**Schutz für die Seele**

In den letzten Wochen hat mich – im Rahmen meines Engagements bei Hiketides\* – das Schicksal einer alleinerziehenden Mutter, die mit mehreren Kindern aus der Ukraine geflohen war, beschäftigt: Ihr Mann ist verschwunden. Die Ungewissheit ist furchtbar. Es gibt weder Ort noch Zeit noch Rituale der Trauerbewältigung. Ein Neuanfang ist schwer. Wichtig ist, dass Menschen wie ihr professionell geholfen wird. Dieser Ansatz war es auch, der 2014 zur Gründung des Vereins Hiketides führte. Mithilfe einer Anschubfinanzierung von Ernst Löschner vom Verein Alpine Peace Crossing (APC) gründete der erfahrene Psychoanalytiker Michael Schreckeis zusammen mit Uschi Liebing – unter dem Dach der Plattform für Menschenrechte – diesen Verein, um Menschen mit Fluchterfahrung „Schutz für die Seele“ zu bieten. Seit ein paar Jahren ist der Verein nun selbstständig und wird von Stadt und Land Salzburg, der Österreichischen Gesundheitskasse und natürlich von Spender\*innen, denen wir sehr dankbar sind, unterstützt.

Ein Team von Therapeut\*innen und Dolmetscher\*innen bietet psychologische Hilfe und Psychotherapie für Menschen, die Flucht und Vertreibung erleiden mussten, an. Die Ressourcen ermöglichen in dieser Projektschiene Begleitung im Ausmaß von circa 600 Stunden im Jahr. Damit können ungefähr 30 Personen Hilfe finden. Meist helfen wir vor allem durch psychotherapeutische Gespräche, die zumindest kurzfristig entlasten. Langfristige Hilfe benötigen schwer traumatisierte Personen, z. B. Frauen, die schwere Misshandlungen erlebt haben. Sie sind psychisch oft in einer schwierigen Situation und brauchen erst einmal viel Zeit, um Vertrauen zu entwickeln, bis ganz schwierige Themen angesprochen und bearbeitet werden können.

\*Mehr dazu: [www.hiketides.at](http://www.hiketides.at)

**Hildegard Schreckeis**  
ist Psychotherapeutin und  
Vorstandsmitglied des Vereins  
Hiketides in Salzburg.

AUF PUNKT UND KOMMA

85%

**85 Prozent der Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine, die sich bis Anfang Oktober in Salzburg gemeldet haben, sind Frauen und Kinder.**

Die Zahlen im Detail: In der Zeit zwischen 11. 3. 2022 und 10. 10. 2022 sind am Ankunftscenter des Roten Kreuzes Salzburg 5.415 Personen eingetroffen. 2.200 von ihnen fanden in Salzburg Unterkunft, die anderen reisten in andere Länder weiter. Rund 85 Prozent der aktuellen Flüchtlinge sind Frauen und Kinder, rund 25 Prozent ältere und gebrechliche Menschen\*. Insgesamt leben dem Asylreporting (Kalenderwoche 40) des Landes Salzburg zufolge derzeit rund 3.780 Menschen in Grundversorgung, davon rund 54 Prozent Frauen. Etwa 1.680 dieser Frauen stammen aus der Ukraine, 72 aus Syrien und noch deutlich weniger aus Afghanistan und Somalia.

\*Quelle: Rotes Kreuz Salzburg





**Die Schlüsselübergabe im Sommer 2022: Landesrätin Andrea Klambauer und Projektleiterin Karoline Brandauer überreichen den Schlüssel an Katrin Gruber, die Leiterin des neuen Frauenhauses Pinzgau (v. l. n. r.).**

# Schutz im neuen Frauenhaus Pinzgau

Saalfelden im Pinzgau hat ein neues, modernes, großzügig gestaltetes und sehr sicheres Frauenhaus. Das ist auch notwendig, denn in Salzburg steigt die Zahl der Frauen, die zu Hause terrorisiert werden.

**T** agtäglich werden die Beratungsstellen mit Fällen und Anfragen betreffend Gewalt gegen Frauen konfrontiert. Die Fälle reichen von Beschimpfungen und Demütigungen bis hin zu Schlägen. Allein im Gewaltschutzzentrum Salzburg wurden 2021 über 1.580 Personen betreut – der Großteil ist weiblich (siehe Kasten).

## **Terror in den eigenen vier Wänden**

Wenn das eigene Heim für Frauen zum Krisengebiet wird, in dem sie sich und vielleicht auch ihre Kinder durch den Partner ständig bedroht sieht, hilft oft nur Unterstützung von außen. In mehr als 50 Prozent der gemeldeten Fälle spricht die Polizei gegenüber dem Bedroher ein Betretungs- bzw. Annäherungsverbot aus. Trotzdem werden diese gesetzten Grenzen häufig überschritten.

„Ein wichtiger Schritt für die Frau kann es dann sein, das alte Zuhause, in dem es nicht mehr sicher ist, zu verlassen und Schutz in einem Frauenhaus zu



suchen“, sagt Karoline Brandauer, Leiterin des Referats Frauen, Diversität, Chancengleichheit des Landes Salzburg. „Dabei ist es essenziell, dass es dort neben verlässlichen Sicherheitsvorkehrungen und professioneller Unterstützung auch Rückzugsorte, Privatsphäre und gegebenenfalls auch genug Raum für die Kinder gibt.“

Daher übernahm Karoline Brandauer 2019 die Projektleitung für das geplante Frauenhaus Pinzgau

## Gewalt gegen Frauen in Salzburg

**Die Zahl** der gemeldeten misshandelten und bedrohten Frauen in Salzburg wächst. Waren es laut Gewaltschutzzentrum Salzburg 2019 noch rund 1.200 Meldungen (wovon rund 1.050 Gewalt gegen Frauen betrafen), stieg die Zahl bis 2021 auf fast 1.600 Meldungen. 856-mal sprach die Polizei ein Betretungs- bzw. Annäherungsverbot aus.

Die Zahlen sind erschreckend – dabei ist die Dunkelziffer, also die nicht gemeldeten Vorfälle – um ein Vielfaches höher. Angst und Scham halten noch immer viele Frauen davon ab, Gewalt und Bedrohung durch den Partner zu melden.

Quelle: Gewaltschutzzentrum Salzburg



und brachte gemeinsam mit ihrem Team die Finanzierung sowie alle notwendigen Anträge unter Dach und Fach. Ein Mammutprojekt, denn erstmals plante und kaufte das Land Salzburg eine Immobilie, in der ein Frauenhaus für insgesamt 1,5 Millionen Euro mit EU-Förderung und anteiligen Landesmitteln eingerichtet wurde. Nur durch gute Zusammenarbeit mit der für EU-Fördermittel zuständigen Abteilung 4 konnte das Projekt realisiert werden.

### Direkter Draht zur Polizei

Im Sommer 2022 wurde es von Landesrätin Andrea Klambauer eröffnet. Gemeinsam mit Karoline Brandauer übergab sie den Schlüssel an Katrin Gruber, die Leiterin des Frauenhauses.

Der Neubau erfüllt die neuesten und modernsten Sicherheitsstandards. Ein Beispiel: Jede der fünf Wohneinheiten verfügt über einen Notrufknopf mit direkter Anbindung zur Polizei. „Die Zusammenarbeit mit der örtlichen Polizei sowie die speziellen Sicherheitsvorkehrungen sind wichtig für unser Konzept“, sagt Leiterin Katrin Gruber. „So können wir den bestmöglichen Schutz gewährleisten.“

Diese Maßnahmen haben einen weiteren Vorteil: Im Gegensatz zu älteren Frauenhäusern, die oft abgelegen oder versteckt lagen, konnte das neue Gebäude sehr zentral in einer Wohnsiedlung in Saalfelden errichtet werden. „Die Geheimhaltung des Standortes ist heute schon wegen Social Media und der Geodatenübermittlung über Smartphones nicht mehr möglich“, sagt Landesrätin Klambauer. „Daher haben wir das neue Haus in Saalfelden ins Zentrum der Gesellschaft gerückt und sichtbar gemacht.“

Auch Karoline Brandauer schätzt das neue Konzept der Integration, das sich bereits in einigen europäischen Ländern bewährt hat. „So ermöglichen wir es den Frauen und Kindern, weiterhin ein soziales Umfeld zu pflegen und nicht ins Abseits zu geraten“, sagt sie. „Sie bleiben in der Mitte der Gemeinschaft.“

## Wichtige Anlaufstellen

### Gewaltschutzzentrum Salzburg

5020 Salzburg, Paris-Lodron-Str. 3a/1. Stock  
Telefon: +43 662 870100  
office@gewaltschutzsalzburg.at  
[www.gewaltschutzsalzburg.at](http://www.gewaltschutzsalzburg.at)

### Weißer Ring – Verbrechenopferhilfe

5020 Salzburg, Giselakai 43  
Telefon: +43 699 13434005  
sbg@weisser-ring.at  
[www.weisser-ring.at](http://www.weisser-ring.at)

### Weißer Ring – Opfernotruf

Telefon: +43 800 112112  
opfernotruf@weisser-ring.at

### Frauennotruf Salzburg

5020 Salzburg, Wolf-Dietrich-Str. 14  
Telefon: +43 662 881100  
beratungsstelle@frauennotruf-salzburg.at  
[www.frauennotruf-salzburg.at](http://www.frauennotruf-salzburg.at)

### Schutzunterkünfte im Bundesland Salzburg

Beratungstelefon: +43 800 449921  
Telefon: +43 662 870211 60  
frauenhaus@viele.at  
[www.viele.at/schutzunterkuenfte](http://www.viele.at/schutzunterkuenfte)

### Frauenhaus Pinzgau

5760 Saalfelden, Postfach 3  
Telefon: +43 6582 743021  
Frauennotruf Innergebirg  
Telefon: +43 664 5006868  
frauenhaus@sbg.at  
[www.frauenhaus-pinzgau.at](http://www.frauenhaus-pinzgau.at)

Quelle: Folder „Gewaltfrei leben“, Land Salzburg, Dezember 2021

# Stimmen zum Thema

Frauenhaus Pinzgau: Zufluchtsort für Frauen mit Gewalterfahrungen



**Andrea Klambauer, Landesrätin Salzburg:** „Gewalt gegen Frauen ist leider nach wie vor überall ein Thema. Das Problem zieht sich durch alle Gesellschaftsschichten und kennt keinen Unterschied zwischen Stadt und Land. Ein Frauenhaus kann hier Schutz und Sicherheit bieten. Das Frauenhaus Pinzgau ist eine der modernsten Einrichtungen dieser Art und kann vielen Frauen und deren Kindern in Not-situationen sofort helfen. Saalfelden liegt sehr zentral, ist daher aus meiner Sicht ein idealer Standort, um den Pinzgauerinnen und auch ihren Kindern eine sichere Zuflucht und, wenn irgendwie möglich, einen Start in ein neues, gewaltfreies Leben zu ermöglichen.“



**Franz Moser, Abteilungsleiter der Abteilung 4 des Landes Salzburg:** „Das Land Salzburg hat mit den Mitteln aus dem Europäischen Fonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) ein Instrument in der Hand, um die Regionen auf vielfältigste Weise zu unterstützen und zu stärken. Das Frauenhaus Pinzgau ist hierbei ein Leuchtturmprojekt. Es zeigt, wie wertvoll soziale Projekte für den ländlichen Raum sind, und trägt dazu bei, auch abseits der Bal-lungszentren ein zeitgemäßes soziales Angebot zu schaffen.“



**Harald Moser, Abtlnsp., Stv. Inspektionskommandant der PI Saalfelden:** „Wir in Saalfelden begrüßen diese Einrichtung als örtlich zuständige Polizeiinspektion sehr. Wir haben eine tolle Zusammenarbeit mit den Mitarbeiterinnen unseres Frauenhauses und sind in ständigem Kontakt. Oftmals sind es auch wir, die den Kontakt herstellen, um ein Mädchen oder eine Frau vorläufig in die Schutzunterkunft zu bringen. Unsere Belegschaft konnte das neu errichtete Objekt bereits besichtigen, wobei uns die Schutzvorrichtungen und das Konzept (Alarmanlagen etc.) schon überzeugt haben. Bis dato hatten wir noch keinen einzigen Einsatz - nicht einmal einen Fehlalarm.“

## Mehr if:?

Hören Sie einfach mal rein:  
[radiofabrik.at/tag/  
frauenzimmer-  
chancengleichheit](http://radiofabrik.at/tag/frauenzimmerchancengleichheit)